

Vorwort

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sichtbar und Versorgungsherausforderungen messbar machen: Mit diesem Anspruch hat die DAK-Gesundheit vor zwei Jahren als erste bundesweit agierende Krankenkasse den Kinder- und Jugendreport veröffentlicht. Insbesondere die Verknüpfung von Erkrankungs- und Versorgungsdaten im Längsschnitt ist eine große Stärke der für unsere Analysen verwendeten Abrechnungsdaten. Diese Analysen werden wir kontinuierlich über eine immer längere Zeitreihe ausbauen – in diesem Report sind es mit Daten aus den Jahren 2015 bis 2018 insgesamt vier Jahre.

Gleichzeitig möchten wir mit diesem Report auch ein Forum für wissenschaftliche Daten und Impulse anderer im Themendfeld der Kindes- und Jugendgesundheit aktiver Akteure bilden, um im gemeinsamen Austausch gesundheits- und familienpolitische Entwicklungsprozesse zu unterstützen. Der Report beinhaltet neben auf umfangreichen Daten der Versicherten der DAK-Gesundheit basierenden Analysen zum Gesundheits- und Versorgungsgeschehen deshalb auch detailliertere Beiträge zu ausgewählten Schwerpunktthemen. Die Auswahl dieser Themen orientiert sich an aktuellen Herausforderungen in der Kindes- und Jugendgesundheit.

Das nicht nur gesundheits- sondern auch gesellschaftspolitische alles bestimmende Thema des Jahres 2020 ist die COVID-19-Pandemie. Kinder spielen bei der Verbreitung des Virus nach derzeitigem Stand des Wissens zwar nicht die Hauptrolle. Aber es besteht das Risiko, dass sie langfristig zu seinen größten Opfern gehören. Obwohl sie zumindest bisher glücklicherweise weitgehend von den direkten gesundheitlichen Auswirkungen von COVID-19 verschont geblieben sind, kann sich die Krise tiefgreifend auf ihre Gesundheitschancen und ihr Wohlbefinden auswirken. Unmittelbar, zum Beispiel durch vermiedene Arztbesuche oder ausbleibende Impfungen, aber auch mittelbar, durch schwer erkrankte Elternteile oder den erwartbaren sozioökonomischen Auswirkungen der Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen auf die Familien. Auch negative Folgen aus der zeitweisen weitestgehenden sozialen Isolation kleiner Kinder in einer entscheidend prägenden Lebensphase sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht seriös abschätzbar.

Mit dem Kinder- und Jugendreport möchten wir Versorgungsdiskussionen mit aktuellen wissenschaftlichen Daten unterstützen. Abrechnungsdaten gesetzlicher Krankenversicherungen liegen jedoch erst mit einem gewissen Zeitverzug vor, sodass derzeit noch keine umfangreichen Analysen zum potenziellen Einfluss der Pandemie möglich sind. Dennoch möchten wir mit diesem Report auch in der aktuell herausfordernden Zeit wichtige Ansatzpunkte zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage von Kindern und Jugendlichen aufzeigen. Dazu haben wir verschiedene politische und andere an der

Gesundheitsversorgung beteiligte Akteure eingeladen, in kurzen Statements die aus ihrer Perspektive zentralen Versorgungsherausforderungen durch die Pandemie zu skizzieren. Wir freuen uns sehr, durch Beiträge des Bundesministeriums für Gesundheit, des Robert Koch-Institutes, des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeuten, des Bundeselternrates und Wissenschaftlern des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf ein umfassendes Anforderungsprofil an Politik und Wissenschaft für Fragestellungen der corona-bezogenen Versorgungsforschung formulieren zu können.

Der Report gliedert sich in drei Abschnitte. Der erste Abschnitt (Kapitel eins bis drei) gibt einen repräsentativen Überblick über die Entwicklung der gesundheitlichen Lage und medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Dabei wurden alle zwischen 2015 und 2018 zur Gesundheitsversorgung in Anspruch genommenen Leistungen und die damit zusammenhängenden Diagnosen der bei der DAK-Gesundheit versicherten Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern ausgewertet. Der Report umfasst damit jährliche Daten von über 800.000 Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren sowie von mehr als einer halben Mio. Elternteilen. Dies ermöglicht nicht nur einen detaillierten Blick auf Erkrankungs- und Versorgungsschwerpunkte und deren zeitliche Entwicklung, sondern auch die Untersuchung regionaler Unterschiede.

Im zweiten und dritten Abschnitt finden sich Analysen und Statements zur aktuellen COVID-19-Pandemie. Im zweiten Abschnitt (Kapitel vier) werden dazu aktuelle Krankenhaus- und Hilfsmitteldaten der Versicherten der DAK-Gesundheit aus den ersten Halbjahren 2019 und 2020 analysiert. Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe unterstützt diese Analysen zudem mit aktuellen ambulant-ärztlichen Versorgungsdaten und Arzneimittelverschreibungen. Im dritten Abschnitt (Kapitel fünf) finden sich die gesundheitswissenschaftlichen und politischen Statements zu den Versorgungsherausforderungen nach der COVID-19-Pandemie.

Wir hoffen, gerade in diesen herausfordernden Zeiten, mit dem dritten Kinder- und Jugendreport nachhaltige Impulse für die Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen setzen zu können.

Prof. Dr. Wolfgang Greiner und Andreas Storm

Bielefeld & Hamburg, Dezember 2020